

# Nur zwei Ringe fehlen zum Triumph

**Schießen** Der SV Pfeil Vöhringen verpasst den Bundesliga-Titel ganz knapp. Warum das Wochenende trotz der Final-Niederlage gegen Kevelaer ein Erfolg war.

VON STEPHAN SCHÖTTL  
UND AXEL SCHMIDT

**Garching/Vöhringen** Das letzte Duell einer Saison zu verlieren, ist grundsätzlich bitter. Dass die Schützinnen des SV Pfeil Vöhringen nach dem 1:3 gegen die SSG Kevelaer im Finale um die deutsche Bundesliga-Meisterschaft zunächst enttäuscht waren, ist verständlich. Doch schon kurz nach dem entscheidenden Duell war der Stolz zurück.

Der Stolz auf das, was an diesem Wochenende auf der Olympia-Schießanlage in Garching-Hochbrück erreicht wurde. Denn Vereinsgeschichte hatten die Sportlerinnen und Sportler des SV Pfeil schon am Samstag geschrieben. Der Einzug in das Finale um den Titel war der größte Erfolg, den es bislang zu verzeichnen gab. Der ganz große Triumph wäre das i-Tüpfelchen gewesen. Doch da stand am Sonntag nachmittag eben der Titelverteidiger aus dem Westen Deutschlands im Weg. Der SSG Kevelaer gelang als erstem Team überhaupt das Titel-Triple in der Luftgewehr-Bundesliga.

„Wir wussten, dass es gegen die schwer wird“, sagte Florian Krumm am Tag nach dem Finale. Der Dirlwanger ist seit Jahren Teil der Luftgewehrmannschaft von Pfeil Vöhringen, musste am Final-Wochenende aber im Zuschauerraum Platz nehmen. „Es war eine taktische Entscheidung des Trainers, dass am Ende nur unsere Mädels geschossen haben“, sagte Krumm. „Ich hätte gerne geschossen. Aber ich kann nicht sagen, ob ich auch diese Leistung abgeliefert hätte. Das kann mal in die eine, mal in die andere Richtung gehen.“

In der Tat war das Finale an Spannung kaum zu überbieten. Hätte das Vöhringer Team nur einen Ring mehr geschossen, wäre es zum Stechen gekommen. Zwei Ringe mehr hätten die Meisterschaft bedeutet. Aber so weit kam es eben nicht.

Antonia Back war nach 26 Minuten Schießzeit die erste Schützin, die ihre 40 Patronen abgefeuert hatte. 394 Ringe reichten gegen Franka Janßen (397) aber nicht zum Mannschaftspunkt. Alisa Zirfaß an Position fünf war kurz darauf fertig – und gleich den Wettkampf mit ihrem 398:395 gegen Franziska Driefen wieder aus. Auf welchem Niveau in diesem Finale geschossen wurde, verdeutlichen die Zahlen der



Sie freuen sich trotz des knapp verpassten Bundesliga-Titels: Die Schützinnen und Schützen des SV Pfeil Vöhringen um Michaela Kögel (hinten, Zweite von links) und Florian Krumm (hinten, Zweiter von rechts) wurden deutscher Vizemeister. Es ist der bislang größte Erfolg in der Vereinsgeschichte.  
Foto: SV Pfeil Vöhringe

anderen drei Eins-gegen-eins-Duelle: Denn Elavenil Valarivan, Anita Mangold und Hannah Steffen auf den Positionen eins bis drei beendeten ihre Wettkämpfe mit jeweils starken 398 von 400 möglichen Ringen. Und dennoch gingen die entscheidenden Punkte an den Gegner. Valarivan und der Israeli Sergey

**„Für so ein Finale brauchst du einen guten Tag. Den hatten wir zwar, der Gegner aber auch.“**

Florian Krumm

Richter waren ringgleich, doch Anna Janssen und Alexander Thomas kamen für die SSG Kevelaer auf jeweils 399 Ringe.

Auf insgesamt 1988 Ringe kam der Meister der vergangenen beiden Jahre. Damit bleibt Vöhringen der Trost, weiterhin den Bundesliga-Rekord innezuhaben. Den hatte der SV Pfeil Anfang Dezember mit 1991 Ringen aufgestellt. „Um das Finale

zu gewinnen, brauchst du einen guten Tag“, sagte Krumm. „Den hatten wir zwar, der Gegner aber eben auch.“ Letztlich habe man zwar Gold verloren, aber Silber gewonnen.

Der Weg ins Finale begann für die Vöhringer, die als Meister der Bundesliga-Südstaffel als einer der Favoriten antraten, mit dem Viertelfinalduell gegen Hubertus Elsen. Früh aufstehen hieß es für die Schützinnen des SV Pfeil Vöhringen, denn das Duell war bereits morgens um 9 Uhr angesetzt. Nach dem Trainingstag war die Stimmung im Team gut, Selbstvertrauen hatten die Vöhringerinnen und Vöhringer ja bereits während der Haupttrunde mit nur einer Niederlage und der Süd-Meisterschaft reichlich getankt.

Und der SV Pfeil überraschte mit seiner Taktik: An Position eins schoss nämlich gar nicht wie erwartet die indische Weltklasseschützin Elavenil Valarivan, sondern Josephine Glogger-Hoenle. Die Strategie ging auf. Glogger-Hoenle verlor

zwar gegen den Ungarn Istvan Peni knapp mit 397:398, dafür punktete Valarivan gegen Denise Palberg (399:397), die weiteren Zähler für Vöhringen holten Hannah Steffen (396) und die Dillishauserin Michaela Kögel (394). Antonia Back teilte mit ihrem Kontrahenten Dirk Steinicke ihr Duell (394:394).

Am Nachmittag ging es mit dem Halbfinale weiter. Eine riesige Herausforderung für die Schützinnen, sich in nur wenigen Stunden Pause mental wieder zu erholen. Doch auch die nächste Hürde, der SB Freiheit aus Osterode am Harz, meisterte der Süd-Champion. Dieses Mal schoss Valarivan an Position eins, hatte aber gegen Jeanette Hegg-Duestad keine Chance (396:400). Hannah Steffen und ihre Gegnerin Lisa Müller waren ringgleich (395), Anita Mangold (395), Antonia Back (398) und Alisa Zirfaß (395) führten Vöhringen mit ihren Siegen ins Finale.

Florian Krumm verfolgte den Samstag wie den Sonntag in München als „fiebernder Fan“, wie er

sagte. „Manchmal ist es wirklich schlimmer, hinten zu sitzen, als vorne am Schießstand zu stehen.“ Ein kleiner Wermutstropfen sei die fehlende Stimmung gewesen. Denn eigentlich hätte das Bundesligafinale in diesem Jahr ja in der Ratiopharm Arena in Ulm stattfinden sollen, allerdings erst im Frühjahr. Gege diese terminliche Verlegung gab es jedoch seitens einiger Nord-Bundesligisten Vorbehalte, sodass das Finalturnier nun doch am ursprünglichen Termin Anfang Februar stattfand – allerdings in München. „Die Stimmung war zwar gut, aber natürlich sind 20 Leute kein Vergleich zu dem, was 2500 Fans in der Ratiopharm-Arena geboten hätten“, sagt Krumm.

Im nächsten Jahr soll das Finale nun in Ulm stattfinden. Dass der SV Pfeil Vöhringen dann endlich sein „Heim-Finale“ hat, daran zweifelt der Dirlwanger nicht. „Wir haben einen starken Kader. Ich lehne mich nicht weit aus dem Fenster, wenn ich behaupte, dass wir da wieder dabei sein werden.“